Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 512.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Dienstag, 25. Juli
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 24. Juli. Bei der Realschule in Aachen ist die Beförderung des ord. Lehrers Dr. Anton Lieck zum Oberlehrer genehmigt, der bish. tit Eisenbahn-Bauinspektor Johann Gottfried Kettler zu Osnabrück zum k. Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor bei der Hannoverschen Staatsbahn, der bish. Baumeister Paul Gustav Moebius in Ratibor zum k. Kreisbaumeister ernannt und ihm die Kreisbaumeister-Stelle zu Gr.-Strehlitz im Reg.-Bez. Oppeln verliehen worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 24. Juli.

— Wie die „Wes. Ztg." hört, hat der Geh. Reg.-Rath von Kamptz, vortragender Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, aus Gesundheitsrücksichten seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht und erhalten. Dadurch wird auch eine der im Nebenamt besetzten Stellen im Oberverwaltungsgericht erledigt, welche als solche ohnehin nach den neueren Beschlüssen des Landtags nicht wieder besetzt werden dürfte.

— Graf Harry Arnim, welcher bekanntlich all' sein Eigenthum in Deutschland veräußert hat, soll den Wunsch bezeugt haben, seinen Wohnsitz in Frankreich zu nehmen.

— Die Session des zum 15. August hierher zusammenberufenen Provinziallandtages der Provinz Brandenburg wird ungefähr 10 Tage dauern. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Tagesordnung wird die Uebertragung der Provinzial-Chausseen an die Kreise und die Aufstellung des Etats bilden.

— Am 4. August wird auf dem Schlachtfelde von Weißenburg, zwei Tage später auf dem bei Wörth die feierliche Einweihung der von Seiten der 3. deutschen Armee zum Gedächtniß an die Gefallenen errichteten Denkmäler stattfinden, worüber der „Schles. Ztg." Folgendes gemeldet wird:

Zur Weihe des Denkmals auf den Höhen bei Weißenburg wird die dortige Garnison mit ausrücken. Nach dem von Seiten der Militärbehörden für die Denkmalsfeier von Wörth ausgegebenen Programm soll aus Straßburg ein aus 3 preußischen und einer württembergischen Kompagnie formirtes kombinirtes Bataillon per Bahn auf den Festplatz ausrücken, außerdem aus Hagenau eine Eskadron des schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 herangezogen und vom hagenauer Schießplatz auch Artillerie zur Theilnahme befohlen werden. Die Musikcorps des 2. niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 47 und des gleichfalls in Straßburg in Garnison stehenden Würtemb. Inf.-Reg. Nr. 125 werden die Musikpiecen spielen. Die Denkmalsweihe übernimmt ein katholischer, die fernere geistliche Ansprache ein evangelischer Militär-Pfarrer. Das Hoch auf den Kaiser soll der älteste der anwesenden Generale ausbringen. Die höchsten elsaß-lothringischen Zivilbehörden haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. An die Weihe wird sich eine Todtenmesse zum Gedächtniß der Gebliebenen anknüpfen, an das ganze Fest aber ein Rundgang auf dem Schlachtfeld und danach ein gemeinsames Festessen der Versammelten in Reichshofen resp. Hagenau sich anschließen, wofür — wie für das ganze Fest — der General von Schkopp, Kommandeur der straßburger Infanterie-Division, die Anordnungen übernommen hat. Die Weihefestlichkeiten bei Weißenburg leitet der General von der Esch. Sowohl am 4. als am 6. August sollen die Feierlichkeiten um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen.

Gewiß werden die Denkmalsplätze viele Kampfgenossen von 1870 im Besonderen wohl Deputationen der bei jenen Schlachten betheiligt gewesenen Truppenkörper um sich vereinigt sehen.

— Im Laufe des verflossenen Monats hat unter dem Vorsitz des Landwirthschafts-Ministers Dr. Friedenthal die Kommission zur Förderung der Landespferdezucht abermals getagt. Auf der Tagesordnung des Plenums standen neben einer großen Reihe von Anträgen von Mitgliedern der Kommission nachstehende, Seitens der Regierung zur Berathung gestellte Fragen: 1) die Zulassung professioneller Reiter (Jockeys) in Hindernißrennen zufolge Bekanntmachung des Präsidiums des Unionsklubs vom 29. Februar; 2) die Erörterung der Frage wegen Einrichtung von Hengstmärkten behufs Remontirung der Landgestüte.

— Nachdem sich die Voraussetzungen, welche an die Freigabe der ärzlichen Praxis geknüpft worden sind, sich nicht erfüllt haben und die neuere Gesetzgebung über den Impfzwang wiederum lediglich auf approbirte Aerzte zurückgegangen ist, wird berufener Seits beabsichtigt, bei Gelegenheit der Revision der Reichsgewerbeordnung in dieser Hinsicht die gemachten Erfahrungen zu verwerthen und die Aenderung des § 29 derselben, so weit es sich dabei um Ausübung der ärztlichen Kunst handelt, thunlichst in Erwägung zu ziehen.

— Da die Agrarier angeblich für eine Verbesserung der Lage der mittleren und kleineren Grundbesitzer schwärmen, so dürfte es von Interesse sein, zu erwähnen, daß die preußischen Provinzialbehörden zufolge Anweisung des landwirthschaftlichen Ministers es sich besonders in letzterer Zeit angelegen sein ließen, sowohl mit den ihnen zu Gebote stehenden Provinzial- und Kreisfonds, als auch mit Zuschüssen aus Staatsfonds für die Hebung der landwirthschaftlichen Ausbildung der kleineren Grundbesitzer, deren Bildung vielfach hinter den Fortschritten der Zeit zurückgeblieben ist, Sorge zu tragen. In dieser Beziehung hat man besonders auch durch Wanderlehrer zu wirken gesucht, welche über den Landbau und die Obstbaumzucht Vorträge halten; auch ist eine größere Anzahl von Fortbildungs-Anstalten ins Leben gerufen worden. Die landwirthschaftlichen Vereine in verschiedenen Provinzen haben diesen Bestrebungen ihre Theilnahme zugesagt und suchen dieselben nach Kräften zu fördern. — In Sachen der „Agrarier" schreibt M. B. (Max Bauer?) an die Redaktion der „Gegenwart" u. A.:

„Die Streitpunkte in der Wirthschafts- und Finanzpolitik — die Frage, ob Schutzzoll, ob Freihandel — die Frage, ob Privat- oder Reichseisenbahn — die Frage nach zweckmäßigen und gerechten Reformen des Steuer- und Eisenbahntarifwesens und dergl. mehr, gehen in den gesetzgebenden Körperschaften nur langsam, zögernd und auf hindernißreichen Pfaden den allseitig angestrebten Wünschen entgegen, ja sie bilden leider die Ausgangspunkte neuer Parteigruppen! Es fragt sich hierbei, ob in solchen Parteigruppen ihre Erörterung zu einem gründlichen und nicht einseitigen Resultate führt? Die Triebkräfte des Parteiwesens, deren relative Berechtigung Niemand verkennen wird, bergen die Gefahr in ihrem Schooße, daß die idealeren Aufgaben des Staatslebens von dem Kampf materieller Interessen überflügelt werden. Und wenn in der neuesten Interessengruppe, die den Kampf auf dem parlamentarischen Schauplatz sucht, fast lediglich die Brennpunkte des gefährdeten materiellen Vortheiles betont werden, ohne Rücksicht — wie es wenigstens so heißt — auf die politischen Ansichten, so liegt schon in dem Grundgedanken einer solchen Verbindung ein Bedenken, und eine Gefahr für diese selbst und für die von ihr zu vertretenden Interessen! Ob die Partei der Agrarier, dem großen, zur Ausgleichung aller Sonderinteressen, berufenen Staatsgedanken die nöthige volkswirthschaftl. u. politische Einsicht entgegenbringt, muß fraglich erscheinen. Der gute Wille, von einem politischen Parteistandpunkte absehen zu wollen, gehört meist in die Kategorie jener Vorsätze, mit denen bekanntlich die Hölle gepflastert ist. Die Frage, ob das „Können" dem „Wollen" folgt — folgen kann —, ist ebenso zu bezweifeln, wenn man leidenschaftslos und von jeder vorgefaßten Meinung frei die Namen der Träger der heutigen Agrarierpartei durchliest. Daß ein wesentlicher Theil der bekannt gewordenen Namen jener extremen Richtung angehört, die gegen die verurtheilenden Worte des Reichskanzlers bezüglich der Haltung der Kreuzzeitung offen Front gemacht hat — ist wahrlich wenig geeignet, ihr im Kreise des mittleren und kleinen Grundbesitzes Sympathien zu erwerben. Die Hoffnungen der Landwirthschaft der berechtigten Ziele bald im Interesse sämmtlicher Staatsbürger zu erreichen, scheinen uns durch die Art und Weise, wie die Herren der Agrarpartei sowohl in der Presse als in den öffentlichen Versammlungen aufzutreten pflegen, nicht, gerade begünstigt zu werden. Nur wenn der intelligente, leidenschaftslose und bescheidene Theil des ältesten Standes und Gewerbes aller Staaten damit fortfährt, in Versammlungen, Vereinen und durch die Presse jene Kenntnisse zum Allgemeingut zu machen, die das Vertrauen in die eigene Kraft und damit das Vertrauen Anderer stärken, gewinnen und erhalten lassen, nur dann wird sich in Kongressen Wanderversammlungen und schließlich im Parlament eine Majorität finden, die der Entwickelung des angebahnten Fortschrittes gedeihlichen Boden bereitet und Festigkeit giebt! Eine Partei, die nur dann und nur darum ihre sonstige Exklusivität aufgiebt, weil ihr das Feuer ein wenig hart auf den eigenen Nägeln brennt, die ihre Geringschätzung, ja ihre offene Opposition gegen jeden freieren Athemzug in der Entwickelung unseres landwirthschaftlichen Lebens und Treibens nach Seite der staatlichen Berechtigung stets sonst unumwunden betont hat, ist wenig zu einer Vertretung von Interessen berufen und angethan, die aus diesem freien und fördernden Athemzuge ihr Leben, ihr Gedeihen schöpfen sollen!

— In evangelisch-geistlichen Kreisen wird gegenwärtig vielfach die Frage ventilirt, ob es bei allgemeiner Einführung der Kirchensteuer zu einem Massenaustritt aus der evangelischen Kirche kommen werde, und wie sich die Kirche dem gegenüber zu verhalten habe. Daß namentlich in größeren Städten zahlreiche Gemeindeglieder wegen Abneigung gegen die neue Steuer austreten werden, hält man für gewiß, zumal da bei dem Mangel einer Kirchenzucht Niemand die Ausgetretenen verhindern kann, nach wie vor die Segnungen der Kirche in Anspruch zu nehmen, soweit es ihnen beliebt. Zahlreiche bereits gegenwärtig Ausgetretene lassen ruhig ihre Kinder taufen und konfirmiren, sie kommen hin und wieder zum Abendmahl und nehmen kirchliche Begräbnisse in Anspruch, ganz wie die übrigen Gemeindeglieder; nur das Wahlrecht haben sie verloren, sind dafür aber auch von den Gemeindelasten entbunden. Es ist nun mehrfach der Vorschlag gemacht worden, zur Verhütung der Massenaustritte wegen der Kirchensteuer sogenannte Statutgemeinden zu gründen, deren Mitglieder durch freiwilligen Eintritt in die Zahl der wahlberechtigten Gemeindeglieder die Verpflichtung zur Zahlung von Kirchensteuern übernehmen und dafür von den Stolgebühren befreit sind, während die bisherigen Mitglieder der Parochialgemeinden kein Wahlrecht ausüben und keine Steuern, wohl aber für die von ihnen verlangten Amtshandlungen nach wie vor die Stolgebühren zu entrichten haben. Eine derartige Einrichtung stößt jedoch auf entschiedene Opposition, da einerseits bezweifelt wird, ob die eingeschriebenen Mitglieder durch die Kirchensteuer die nöthigen Geldmittel aufzubringen vermögen, anderseits aber der gänzliche Fortfall der Stolgebühren als Vorbedingung der Erhaltung der Taufen, Trauungen und kirchlichen Begräbnisse bezeichnet wird.

— Die im Bereich der Militär-Verwaltung vorkommenden Trinkwasser-Untersuchungen werden von jetzt ab wie der „Staatsanz." meldet für jedes Armee-Corps in dem am Sitz des Generalkommandos befindlichen Garnisonlazareth ausgeführt, welches mit den hierzu erforderlichen Apparaten ausgestattet ist.

— Wenn mehrere Personen gemeinsam die Ausführung eines strafbaren Betruges gegen einen Dritten planen, und sodann einer von ihnen in Gegenwart der Uebrigen den Betrug durch Vorspiegelung falscher Thatsachen zur Ausführung bringt, so sind, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 13. Juni d J., alle Betheiligten als Betrüger zu bestrafen, auch wenn die übrigen Komplizen den Hauptakteur nicht in der Vorspiegelung falscher Thatsachen direkt unterstützten, sondern sich nur während des Aktes stillschweigend verhalten haben. „Das Stillschweigen der Letzteren erscheint nicht als ein rein passives Verhalten, sondern als eine zur Irrthumserregung mitwirkende Bestätigung der falschen Angaben des Hauptakteurs."

Oliva (b. Danzig), 22. Juli. Es ist bekannt, daß der Pfarrer Borrasch viele Anfechtungen deshalb zu bestehen hatte, weil behauptet worden ist, er habe die Maigesetze anerkannt. Jetzt schreibt der pelpliner „Pielgrzym", das Organ des Bischofs von Pelplin: „Die spezielle Untersuchung hat ergeben, daß der Pfarrer Borrasch in Oliva, dem der Staat eine Pension zahlt, weder schriftlich noch mündlich der Regierung eine Erklärung bezüglich der Anerkennung der Maigesetze gegeben hat." Vielleicht hat eine Umkehr stattgefunden. Das soll ja öfter vorkommen.

Ratzeburg, 22. Juli. Auf die von der Ritter- und Landschaft an den früheren Minister für Lauenburg gerichtete Adresse ist folgende Antwort an den Erblandmarschall v. Bülow auf Gudow eingegangen:

Kissingen, den 12. Juli 1876. Eurer Hochwohlgeboren sage ich meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank für die freundliche Gesinnung, welche Sie in der für mich so ehrenvollen Adresse zum Ausdruck gebracht haben, und bitte Sie, auch den andern Herrn von der Ritter- und Landschaft, die sich dabei betheiligt haben, meinen verbindlichsten Dank übermitteln zu wollen. Wenn es mir jetzt auch nicht vergönnt ist, in direkter dienstlicher Beziehung zu Lauenburg zu stehen, so freue ich mich doch, daß ich als Grundbesitzer im Herzogthum, in engster Beziehung mit meinen dortigen Landsleuten bleibe und ihre und des Landes Geschicke auch in Zukunft zu theilen berufen sein werde. v. Bismarck."

Hadersleben, 22. Juli. Der dänische Ackerbauer-Verein in Hadersleben ist polizeilich geschlossen worden, weil bei einer am 10. d von ihm verstanstalteten Thierschau ein Trinkspruch auf die Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark, und ein anderer auf die „Obrigkeit", womit man den Ober-Vorstand des Vereins meinte, ausgebracht worden war. Wegen des letzteren Toastes, in welchem der Polizeimeister eine Beleidigung der staatlichen Obrigkeit erblickt, war die Versammlung am 10. sofort aufgelöst worden.

Köln, 20. Juli. Eine Versammlung von Vertrauensmännern der Zentrumspartei aus der Rheinprovinz hat, wie die „K. Volksztg." mittheilt, am 18. d. M. unter dem Vorsitze des Abg Dr. Röckerath in dem großen Saale des katholischen Vereinshauses in Köln stattgefunden und war von 3—400 Personen besucht. Die Versammlung war darüber einig, daß zur allgemeinen Leitung der Wahl, dem Aufrufe der Zentrumsfraktion entsprechend, ein Zentral-Wahlkomitee für die Rheinprovinz zu bilden sei, mit welchem dann die Walkomitees der einzelnen Wahlkreise in Verbindung treten müßten. Ueber die speziellen Verhandlungen, welche in der Versammlung stattfanden, bemerkt das genannte Blatt: „Man ging die einzelnen Wahlkreise durch und beschloß, daß man überall, auch in solchen Wahlkreisen, wo ein Sieg nicht zu erwarten sei, möglichst eifrig sich an den Urwahlen betheiligen müsse, und daß die etwa gewählten Wahlmänner sich nirgendwo der Abstimmung enthalten oder für einen „weniger gefährlichen" Gegner stimmen, sondern im ersten Wahlgange einem Kandidaten der Zentrumspartei ihre Stimme geben sollten, damit bei der amtlichen Zusammenstellung der Wahlresultate nicht die Wahlbilanz zum Nachtheile der Zentrumspartei verschleiert werde. Von keiner Seite wurde bezweifelt, daß die Zentrumspartei in ihren bisherigen Wahlkreisen auch diesmal wieder siegen werde nur ihm Wahlkreise Neuwied-Altenkirchen hielt man eine möglichst rege Betheiligung für nothwendig. An Stelle des Abgeordneten Grafen Stolberg, welcher für die nächste Legislaturperiode eine Wiederwahl zum Abgeordnetenhause nicht annehmen wird, soll in dem genannten Wahlkreise neben dem bisherigen Vertreter, Herrn Kaufmann Bender aus Vallendar, der Oberbürgermeister a. D. Kaufmann aus Bonn als Kandidat aufgestellt werden. Es wurde mitgetheilt, daß man auf gegnerischer Seite beabsichtige, dort den Dompropst Holzer aus Trier aufzustellen. Endlich wurde der Entwurf eines Wahlaufrufs für die Rheinprovinz diskutirt. Die Versammlung war mit demselben im Allgemeinen durchaus einverstanden, beschloß jedoch, daß außer dem bisherigen Ausschuß noch drei Juristen denselben, namentlich mit Rücksicht auf den § 131 des Strafgesetzbuches, prüfen und die etwa nothwendigen kleinen Aenderungen vornehmen sollten. Es wird dann der Aufruf von einflußreichen Parteigenossen aus der ganzen Provinz unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Türkei. Ueber die Haltung Rußlands gegenüber den Ereignissen im Orient veröffent licht „Kelet Népe" von einer hervorragenden politischen Persönlichkeit in Wien ein Schreiben, welchem wir Folgendes entnehmen:

Aus St. Petersburg sind jüngst 100,000 Napoleonsdor in Cetinje angelangt. Die Serben sind deshalb auf Montenegro außerordentlich wüthend, denn sie ersehen hieraus, daß die Montenegriner den früher vereinbarten Kriegsplan im Einvernehmen mit Gortschakoff geändert haben. Serbien ist in Folge dessen auf dem Kriegsschauplatze in die jetzige gefährliche Lage gerathen, während Montenegro in kurzer Zeit die ganze Herzegowina erobern kann. Es scheint, Rußland habe zur Durchführung der moskowitischen Pläue lieber den Fürsten Nikita auserseben, der hiezu gewiß eine geeignetere Persönlichkeit ist als Milan. In Rußland wird allseitig für den Religionskrieg gepredigt. Der Metropolit von Orel hat jüngst die hervorragendsten Bürger in einer feurigen Ansprache aufgefordert, daß bis zur Zeit, in welcher der Czar die Russen auffordern werde mitzuthun, dieselben den Brüdern Geld senden mögen. Die auf diese Weise gesammelten 20,000 Rubel wurden auch nach Cetinje gesendet. Rumänien wird seine Neutralität auch nicht aufrecht erhalten können. Zum Beweise hat Rumänien vor einigen Tagen 15,000 Stück Gewehre und 1000 Zentner Blei nach Serbien durchpassiren lassen. Auch Griechenland wird nicht ruhig bleiben. Ein serbischer Agent verhandelt in Athen mit Komonduros; König Georg wird anfangs August in St. Petersburg und am 14. wieder in Athen sein. Komonduros hat in Deutschland 50,000 Chassepotgewehre gekauft und bei Krupp 3 Batterien bestellt. Serbien wird deshalb seinem Schicksal nicht entgehen. Alimpics hat schon 6900 Menschen verloren und Bjelina ist noch immer in den Händen der Türken; die bulgarische Hilfe ist für Serbien gleich Null. Außerdem bereiten sich in Serbien selbst gefährliche Dinge vor, und sobald die Türken in Serbien eindringen, ist Milan mit den Matadoren der Omladina gezwungen, zu flüchten. Einige Minister haben alle ihre Werthsachen bereits nach dem Auslande befördert. Rußland wird erst dann für einen Waffenstillstand einstehen, wenn die Türken bereits in Serbien eingedrungen sind.

Die durch ihre wahrheitsliebenden!! Berichterstatter bekanntlich trefflich bediente „Neue Freie Presse" läßt sich auf außerordentlichem Wege folgende, ihrem Russenhaß entsprechende Sensationsmittheilungen machen:

Konstantinopel, 21. Juli. Vor zwei Tagen erhielt Sir Henry Elliot von Mehemed Ruschdi Pascha die Mittheilung, daß Midhat Pascha durch Vermittelung privater Freunde in den Besitz von Dokumenten gelangt sei, die für die Thätigkeit des russischen Botschafters sehr kompromittirend genannt werden müßten. Midhat Pascha habe die fraglichen Dokumente schon vor vierzehn Tagen dem Ministerrathe vorgelegt, und er, Mehemed Ruschdi Pascha, habe sich hierauf veranlaßt gesehen, seine frühere Opposition gegen Midhat's Reformpläne gänzlich aufzugeben. Ueber den Inhalt der angeblich sehr kompromittirenden Schriftstücke schweigen die ottomanischen Minister, obgleich Grund zur Annahme vorhanden ist, daß Sir Henry Elliot von der Sache genaue Kenntniß hat. Es stellt sich jetzt heraus, daß General Ignatieff sofort um Urlaub nachgesucht, als er Kenntniß davon erhielt, daß die ottomanische Regierung jene Entdeckung gemacht hat. Das petersburger Kabinet hat das Urlaubsgesuch des Generals Ignatieff zustimmend erledigt, und auf der Hohen Pforte glaubt man, es werde ein Wechsel in der Leitung der russischen Botschaft in Konstantinopel eintreten.

Der russische Botschafter in Stambul, General Ignatieff, hatte,

wie dieser Tage berichtet wurde, einen 28tägigen Urlaub (nicht 8tägigen — ein unfreundlicher Druckfehler hatte dem russischen Diplomaten seine Erholungszeit um volle 20 Tage gekürzt) angetreten, um nach der meistverbreiteten Version seine für eine Million Rubel neu angekauften Güter einer Inspektion zu unterwerfen. Dieses Faktum wird nun von dem wiener Blatt begierig dazu ausgebeutet, den verhaßten Mann zu verunglimpfen.

Die Sonnabend Abend in Wien eingetroffenen türkischen Blätter melden, daß türkisches Papiergeld emittirt werden soll, um die Kosten des Krieges zu bestreiten. Es frägt sich nur, ob die Armeelieferanten dieses neue Geld an Zahlungsstatt annehmen werden. Nach einem an der konstantinopler Börse verbreiteten Gerüchte sollen circa zehn Millionen Pfund Sterling solchen Papiergeldes ausgegeben werden. Um den dringendsten Geldbedarf zu befriedigen, sind die Juwelen des ermordeten Sultans Abdul Aziz bei einem griechischen Bankier, Christaki Effendi, um 500,000 Pfund Sterling versetzt worden. Der vorchtige Mann schickte die Juwelen sofort nach Paris.

Amerika. Die amerikanischen Blätter schildern in den glänzendsten Farben die verschiedenen Feste, welche von Seiten der Deutschamerikaner zur Erinnerung der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten allerorten abgehalten wurden. Die newyorker Deutschen thaten sich ganz besonders hervor, aber die St. Louiser ließen sich auch nicht spotten. In St. Louis sprachen bei dieser Gelegenheit Friedrich Hecker, dessen Rede eine lange Spalte im „Anzeiger des Westens" füllt und Karl Schurz, dessen Sprache eine Spalte des „St. Louis Daily Journal" mit kleinster Schrift deckt, beide sprachen herzerhebend und herzerquickend. Zwischen beiden Festreden wurde die „Washington-Hymne", deren Dichtung von Xaver Riedl stammt, abgesungen, ein Musikstück, das zu den populärsten in Amerika gehört William Pommer heißt der Kompenist. Die Hymne wurde von fünfhundert Sängern exekutirt. Abends selbstverständlich Illumination.

Ueber die deutsche Ausstellungsabtheilung in Philadelpia fällt ein deutschfriedlicher Korrespondent der „Petit-Marseillais" folgendes lobende Urtheil, welches als Gegenstück zu dem Reuleaux'schen von besonderem Interesse ist.

Der Eingang zur deutschen Abtheilung wird von zwei hochragenden Säulen, die mit je einem schwarzen Adler gekrönt sind, flankirt. Jetzt, da die Ausstellung vollständig, da Alles an seinem Platze ist, muß ich gestehen, daß der erste Eindruck mehr und mehr schwindet, daß ich immer mehr von meiner früheren Ansicht zurückkomme, die freilich nicht sehr günstig ausgefallen war. Zuvörderst fesselt eine schöne Sammlung berliner Porzellans die Aufmerksamkeit, demnächst Gewebe, seidene, wollene und baumwollene Gespinnste, Glaswaaren und Spiegel Alles von vortrefflicher Arbeit. Erstaunt war ich, die Gesellschaft von Saint Gobain, die eine Fabrik in dem eroberten Lande besitzt, unter den deutschen Ausstellern vertreten zu sehen; sie hätte das wohl bleiben lassen können, um so mehr, da sie ihre besten Stücke doch für die französische Abtheilung aufbewahrt hatte, woselbst sie ehrenvoll damit glänzt. Die Waffen, Metallarbeiten, Schmuckgegenstände, Musik- und mechanische Instrumente, die chemischen und pharmazeutischen Produkte sind in methodischer Reihenfolge klassifizirt; unter den chemischen Ausstellungsgegenständen, deren Anzahl eine sehr große ist, tritt ein ungeheurer Block Ultramarin-Blau auffällig hervor. Ein wenig weiter lassen die wundernetten Elfenbeinschnitzereien, das leipziger Pelzwerk, die eingelegten Arbeiten von Dresden, die Kunstbronzen, die solinger Klingen und geschnitzte Möbel in dreißig verschiedenen Stilformen in dem Besucher den Gedanken auftauchen, daß er ganz unbemerkt die Scheidegrenze des Deutschland zugewiesenen Raumes überschritten habe, so graziös sind diese Kunstwerke, so wenig stehen sie im Einklang mit der Natur und dem Charakter ihrer Erzeuger. Dort findet man auch die rheinischen Weine mit ihren 87 verschiedenen Blumen, und neben ihrer verlockenden Aufstellung auf ausgedehntem Platze eine Buchhandlung mit den kostbaren Prachtausgaben von 136 Autoren. Noch sind die elberfelder Gespinnste, die Holzarbeiten Stuttgarts, die nürnberger Spielwaaren und die zahlreichen Parfümerieen zu erwähnen. In letzterer Klasse machten sich zwei Pavillons mit der Ueberschrift „Jean Maria Farina, alleiniger Fabrikant des echten Kölnischen Wassers" eine eben so erfolgreiche wie schwer zu entscheidende Konkurrenz. Jeder von ihnen will der wahre, der einzige Jean Maria sein, und zum Beweise liegt der Extrakt einer Anzahl von Zertifikaten und Testamenten dem Publikum vor, eines noch authentischer als das andere, deren Studium ich aber jenes der Extrakte, welche besagte Fabrikanten zu ihrem Eau de Cologne verwenden, vorziehen zu müssen glaubte, widrigenfalls ich die Konsumenten bedauern würde. Leider fehlte auch nicht der unselige Krupp, um das Fest mit einem neuen Kinde seiner destruktiven Phantasie zu trüben: es ist dies ein gigantisches Kanonenrohr von 47 Tonnen Gewicht, welches eine Kugel von 1600 Pfund auf fast unberechenbare Entfernungen hinauszuschleudern gestattet. Doch lachen wir nicht, wie wir es, Gott sei es geklagt, auf der pariser Weltausstellung von 1867 noch thaten. Elsaß und Lothringen verschwinden unter der allgemeinen Zusammenstellung, und nur hier und da liest man auf gleichsam schüchternen Aufschriften die Namen der Industriellen von Mühlhausen, Straßburg, Saargemünd, Schlettstadt und Metz, die sich zu schämen scheinen, sich in solcher Gesellschaft zu befinden.

Laut einem newyorker Telegram der „Daily-News", hat sich zwischen Tilden (New-York), dem Präsidentschafts-, und Hendricks (Indiana), dem Vize-Präsidentschafts-Kandidaten der demokratischen Konvention infolge der von beiden veröffentlichten Wahl-Programme eine solche Divergenz der Ansichten über die Baarzahlungsfrage herausgestellt, daß Hendricks seine Kandidatur wahrscheinlich zurückziehen wird. — Ueber den Indianerkrieg meldet eine newyorker Depesche der „Daily News" vom 17. d.: Dem Vordringen des Generals Crook mit 1200 Mann wurde am 12. d. von 4000 Sioux, bald nach der Niederlage des General Custer, ein Ziel gesetzt. Den Sioux haben sich die Cheyennes und Arraphoes angeschlossen. General Crook ließ sich auf keinen Kampf ein, um Verstärkungen abzuwarten, worauf, wie er sagt, ein zertrümmernder Schlag den Krieg beenden werde.

Philadelphia. Es ist seiner Zeit berichtet worden, wie der nordamerikanische General Custer am Little Horn-River auf ein Lager der aufständischen Sioux-Indianer stieß, wie er den Major Reno zur Umzingelung desselben absandte, wie er dann selbst mit allen seinen Truppen in einem Hinterhalt vernichtet wurde, während Reno die Vereinigung mit einem anderen Truppencorps unter Oberst Gibbon zu Stande brachte, die Leichen Custers und der übrigen Gefallenen beerdigen ließ und sich dann zum Yellowstone-River zurückzog. Ueber diesen letzten Theil des Schauerdramas, d. h. über den Marsch des Obersten Gibbon und dessen Vereinigung mit Major Reno, liegen eine Anzahl Depeschen vor, aus denen die „Köln. Ztg." folgende Einzelheiten mittheilt:

Während Custers Truppentheil nur aus Kavallerie bestand, marschirten in einiger Entfernung hinter ihm General Terry und Oberst Gibbon mit 5 Compagnien Infanterie, 4 Kavallerie-Schwadronen und einer Gatting-Gebirgsbatterie. General Custer sollte mit seinen Reitern den Feind aufsuchen und ihn festhalten; einem Kampfe aber sollte er nach vorheriger Uebereinkunft jedenfalls bis zu Terry's Heranrücken ausweichen. Beide Truppenkörper wurden am 24. Juni beim Zusammenflusse des Yellowstone und Big-Horn-River von den Regierungstransportschiffen gelandet und Custer brach, wie verabredet war, zuerst auf. Terry blieb zurück und Oberst Gibbon marschirte mit seinem Corps am ersten Tage 36 Kilometer, am zweiten 18 Kilometer durch unwegsames Land bis zur Mündung des Little Big Horn in den Big Horn-River. Dort überbrachten am Morgen des 26. Juni drei flüchtige und verwundete Crows-Indianer die Nachricht von Custers Niederlage, doch glaubte man ihnen nicht, da alle Wahrscheinlichkeit dagegen zu sprechen schien und da man einen Kampf zum allerfrühesten erst für den 27. in Aussicht genommen hatte. Voller Besorgniß marschirte man weiter, ohne auch nur das geringste Pulverwölkchen am Horizont zu entdecken. Endlich nach Zurücklegung einer Strecke von 45 Kilometern mußte Halt gemacht werden, da die ermüdeten Soldaten zu Dutzenden umsanken. Am folgenden Morgen beim Tagesgrauen stieß die Avantgarde innerhalb einer kleinen Ebene von etwa ¾ Kilometer ins Geviert am linken Ufer des Little Big Horn auf die ausgedehnten Ueberreste eines verlassenen indianischen Lagers, welches sich fünf Kilometer weit längs des Stromes hinzog. Dort fand man die frischaufgeschütteten Gräber von neun Häuptlingen, rings umgeben von jüngst geschlachteten Pferden. Kavallerie-Ausrüstungsstücke, Büffelhäute, Blechdosen mit gedörrtem Fleisch, wie die nordamerikanischen Soldaten es im Felde zu genießen pflegen. Waffen und unzählige andere Gegenstände bedeckten in wirrem Durcheinander den Boden, untermischt mit vereinzelten menschlichen Leichen, entsetzlich verstümmelt, aber dennoch zum Theil noch erkennbar. Eben hatte man begonnen, die Leichname eines Lieutenants, eines Dolmetschen und eines Wegweisers von Custer's Kolonne zu beerdigen, als ein halbskalpirter Crow-Indianer athemlos herbeistürzend die Nachricht brachte, daß Major Reno mit den Ueberbleibseln des 7. Kavallerie-Regiments auf einem Hügel nahe am Ufer umzingelt und in Gefahr sei, von den zahlreich anstürmenden Indianern erdrückt zu werden. Schleunigst brach man auf, und kaum eine Stunde hatte die Kolonne marschirt, so gewahrte sie auf einem schrägabfallenden Ufergehänge an der anderen Seite des Flusses eine kleine Soldatenschaar, die sich in einem Kreise zusammengeschlossen mit blanker Waffe mühsam der anstürmenden Indianer erwehrte, während die Mitte des Kreises von ihren Pferden und Verwundeten eingenommen war. Sofort gab Oberst Gibbon seinem Pferde die Sporen und sprengte in den Fluß, ihm nach die zum größten Theile berittene Avantgarde; die Indianer wichen mit ihrer bekannten Geschicklichkeit schnell und fast lautlos zurück, die überlebenden Soldaten aber begrüßten die Ankömmlinge mit einem lauten Hurrah — hatten sie doch von Sonntag Nachmittag bis Mittwoch Morgen hinter nothdürftig aus ihrem Gepäck und Tornistern hergerichteten Verschanzungen beständig gefochten, ohne Schlaf, ohne Ruhe und fast ohne Nahrung; daß aber auch die Indianer nicht geringe Verluste erlitten hatten, bewies die Umgebung und der Fluß, an dessen buschreichen Ufern sich allenthalben Männer- und Pferdeleichen festgesetzt hatten. Ueber General Custer's Schicksal waren Major Reno eben so wie Oberst Gibbon bis zu diesem Augenblick vollständig im Unklaren, da Reno und Custer sich schon am 25. getrennt hatten. Während man sich mit der vorläufigen Pflege und Wegschaffung der Verwundeten beschäftigte, wurden Patrouillen abgesandt, um nach Custer's Verbleib auszuspähen. Eine derselben fand etwa 5 Kilometer stromaufwärts an der gegenüberliegenden Seite des Flusses die ersten Spuren von dessen Niederlage. Leichen, Waffen und weggeworfene Monturstücke wiesen in gerader Lienie den Pfad in ein enges Thal; dort aber schien das Waffenglück sich gewandt zu haben, denn fast parallel der ersten Straße führte eine zweite eben so kenntliche wieder ungefähr zu dem Ausgangspunkte zurück. Hier aber bot sich ein erschreckender Anblick dar. Männer und Pferde lagen dort zu Haufen gethürmt, skalpirt und hier und da mit Indianerleichen untermischt, auf einer Anhöhe aber fand man Custer selbst mit seinen sämmtlichen Offizieren und dem Korrespondenten einer newyorker Zeitung. Von der ganzen Kolonne scheint kein Einziger am Leben geblieben zu sein.

Die Beerdigung der Leichen mußte mit ausgedehnten Vorsichtsmaßregeln vorgenommen werden, denn in der ganzen Umgegend schwärmte es noch von zerstreuten Indianerbanden, die alle Bewegungen der Amerikaner belauerten und jede Blöße und Sorglosigkeit derselben gewiß benutzt haben würden. Die Verwundeten wurden auf Tragbahren, die man aus Aesten, Moos und Laub verfertigte, zum Big Horn-River zurückgeschafft, von wo sie an Bord der Flußdampfer den Big Horn und Yellowstone aufwärts zum Fort Lincoln gelangten. Gibbon's Kavallerie folgte den Indianern noch 16 Kil. weit und erkannte, daß ihr Hauptcorps in südwestlicher Richtung abgezogen war. Die Indianer haben mancherlei Gegenstände, die sie sich früher angeeignet, als zu belästigend für den Marsch wieder weggeworfen; auch fand man viele ihrer Todten seitwärts am Wege in den Gebüschen versteckt.

General Custer war ein noch verhältnißmäßig junger Offizier von 39 Jahren Aus der Militärschule von Westpoint hervorgegangen, trat er beim Beginn des Sezessionskrieges im Jahre 1861 in die Armee, in welcher er es bis zum Schlusse des Krieges zum Range eines General-Majors brachte. Er war als einer der tüchtigsten Reiter der nordamerikanischen Bundesarmee bekannt, hatte aber im Indianerkriege nur geringe Erfahrung, da er nur in den Jahren 1873 und 1874 mehrmals an kleineren Unternehmungen gegen dieselben Theil genommen hatte.

Die Gegend, in welcher diese Kämpfe vorfielen, ist felsig, unwegsam und fast unerforscht. Der Little Horn mündet in den Little Big Horn, dieser in den Big Horn und dieser wieder in den Yellowstone-River; parallel dem Big Horn aber fließen noch die ebenfalls mehrfach genannten Flüsse Rosebud, Tongue und Powder-River. Von drei Forts ausrückend, sind die Truppen zu den Black Hills marschirt, dem Fort Ellis, welches westlich, Fort Laramie, welches nördlich, und Fort Lincoln, welches östlich gelegen ist. General Sherman, der bekannte Xenophon Nordamerikas, hat über dieses Terrain den Ausspruch gethan, daß er lieber noch einmal seinen berühmten Marsch durch Georgien wiederholen, als vom Fort Lincoln zum Big Horn vordringen wolle.

Am 12. Juli ist General Crook mit 1200 Mann abermals vorgerückt, stieß aber auf etwa 4000 Sioux, die durch Cheyennes- und Arrapahoes-Indianer verstärkt waren, und beschloß, dieser Uebermacht gegenüber den Kampf zu verschieben, bis er in der Lage sei, mit einem wuchtigen Schlage den ganzen Aufstand zu unterdrücken.

Lokales und Provinzielles.

Posen. 25. Juli.

— **Kirchenpolitisches.** Der Kirchenvorstand von Rogasen hatte sich, wie bereits mitgetheilt, an den Oberpräsidenten und den Kultusminister mit einer Beschwerde gewandt, weil ihm das dortige Kirchenvermögen Seitens der vom Staate eingesetzten Administration nicht übergeben wurde; doch war der Kirchenvorstand abschlägig beschieden worden. Daraufhin hat der Kirchenvorstand eine Petition an das Abgeordnetenhaus und eine nochmalige Beschwerde an den Oberpräsidenten gerichtet, in Folge dessen, wie ein Korrespondent des „Kuryer" schreibt, von dem Landrathe des Kreises Obornik auf den 12. d. M. ein Termin zur Aufhebung der staatlichen Administration angesetzt wurde. Wie derselbe Korrespondent wissen will, ist auch die Administration des Kirchenvermögens zu Obornik aufgehoben worden. — Der bekannte Volksredner Vikar Blümel ist vom hiesigen Appellationsgericht wegen einer aufreizenden Rede auf einer im vorigen Jahre zu Kröben abgehaltenen Volksversammlung zu 300 M. Geldbuße oder 30 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. In erster Instanz wurde der geistliche Volksredner von der Gerichtsdeputation zu Gostyn freigesprochen. — Der Vikar Wisniewski aus Dembno (Kr. Wirsitz) ist am 19. d. M. von dem Gerichtshofe zu Lobsens wegen Uebertretung der Maigesetze zu 200 M. Geldbuße ev. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. — Die barmherzigen Schwestern in Wongrowitz haben am 21. d. Mts. ein Reskript des Kultusministers erhalten, wonach sie mit dem 1. August d. J. das dortige Waisenhaus verlassen sollen.

— **Besitzveränderung.** Die dem Gutsbesitzer Hering gehörige, zu Erlau bei Nakel belegene Besitzung, 830 Morgen groß, ist für 204,000 Mark in den Besitz der Herren Brach und Döring und die dem Letzteren gehörige, ebendaselbst belegene Besitzung, 208 Morgen groß, für den Preis von 75,000 M. in den Besitz des Herrn Birschel übergegangen.

nn **Janowitz**, 23. Juli. [Rotzkrankheit. Trichinenfunde und Versicherungswesen. Marktpreise.] In hiesiger Gegend sind in neuester Zeit mehrere Pferdebesitzer durch die Rotzkrankheit recht empfindlich geschädigt worden. Besonders hart wurde der Besitzer des Ritterguts Damaslaw betroffen, welcher nacheinander 11 zum Theil werthvolle Pferde wegen dieser Krankheit erschießen lassen mußte. Sind solche Verluste an und für sich schon empfindlich, so werden sie es für den Landwirth noch mehr, wenn sie, wie im vorliegenden Falle, beim Beginn der Ernte eintreten. — Der hiesige amtliche Fleischbeschauer, Apotheker Prochnow, hat neuerdings in einem in Lopienno geschlachteten Schweine Trichinen entdeckt, nachdem dort erst vor einigen Wochen ein trichinöses Schwein unschädlich gemacht wurde. Dieser Trichinenfund war auch insofern interessant, als die Trichinen nur so spärlich vorhanden waren, daß unter 5 Präparaten nur 3 Trichinen gefunden wurden, zwei andere Fleischbeschauer nach Untersuchung von c. 80 Präparaten das Schwein gar für trichinenfrei erklärten, und erst ein vierter wieder einige Trichinen fand. Aus den zahlreichen Berichten über Trichinenfunde geht hervor, daß die Trichinen in unserer Provinz häufig vorkommen. Die häufigen Schadenfälle haben denn auch die braunschweiger Versicherungsgesellschaft bewogen, ihre Prämie zu erhöhen. Noch viel häufiger aber werden Finnen bei Schweinen konstatirt. Die National-V.-V.-G. in Kassel hatte bisher eine besondere Abtheilung für Finnenversicherung, hat sich jedoch auch wegen zu häufiger Schadenfälle genöthigt gesehen, dieselbe ganz aufzugeben. Wie diese Gesellschaft festgestellt haben will, sind besonders häufig die Schweine mit Finnen durchsetzt, welche aus Rußland eingeführt werden. — Der mittlere Marktpreis in Wongrowitz stellte sich am 20. d. M. wie folgt: 100 Klg. Weizen 22,75 M., Roggen 17,38 M., Gerste 15,33 M., Hafer 20,38 M., Erbsen 18,25 M., Kartoffeln 4,25 M., Stroh 14,00 M., Heu 12,00 M.; pro Klgr. Rindfleisch 0,85 M., Schweinefleisch 1,15 M., Kalbfleisch 0,65 M., Hammelfleisch 0,75 M., geräucherten Speck 2,20 M., Tischbutter 2,00 M.

Lissa, 21. Juli. [Kommunales.] Die Hoffnungen, durch Eintreiben eines zweiten Eisenrohres am artesischen Brunnen doppelt so viel Wasser wie bisher zu erhalten, haben sich nicht erfüllt; es scheint zwar, als ob beide Röhren zusammen mehr Wasser spendeten als früher, in Wirklichkeit ist dies aber nicht der Fall. Als die zweite Röhre zum Fließen kam, ist der Wasserstrahl des älteren Rohres bedeutend schwächer geworden, der nur dann wieder stärker fließt, wenn das neue Rohr zugestopft wird. — Bohrversuche, welche an 3 Stellen von Privaten in der Stadt unternommen worden sind, haben kein Resultat gehabt; gegenwärtig wird ein Bohrversuch auf dem hiesigen Bahnhof gemacht und ist das Eisenrohr bereits bis ca. 50 Fuß tief eingetrieben. — Die Bauthätigkeit ist in diesem Jahre außerordentlich rege, sowohl an Neubauten, als Neubauten resp. Aufsetzen von Stockwerken auf alte Gebäude.

Bromberg, 24. Juli. [Ertrunken.] Am Sonnabend Nachmittag ertrank in der Brahe unweit der ersten Schleuse der 11jährige Sohn des Schiffers Grusnik aus Hartmannsdorf bei Berlin. Der Verunglückte befand sich in einem kleinen Kahn unweit des Fahrzeuges seines Vaters, welches am Ufer an der Fischerstraße stand. Im Wasser bemerkte derselbe eine Angelschnur und bog sich über den Bord des kleinen Kahnes, um dieselbe zu erhaschen. In diesem Augenblicke erhielt der Kahn von einer Holztafel, die aus dem Schleusenbassin gekommen war, einen Stoß, und der Knabe stürzte kopfüber ins Wasser, aus dem er nicht mehr auftauchte. Die Leiche des Knaben ist heute Mittag gefunden worden, und zwar unweit der Stelle, wo derselbe aus dem Kahn in das Wasser gestürzt war. (Bromb. Ztg.)

J. **Inowrazlaw**, 23. Juli. [Soolbad. Standesamtliches. Diebstahl.] Wie ich höre, beabsichtigt man auf dem Grostwoer Territorium zwischen der Stadt und dem Soolbade einen Strich Landes anzukaufen, um auf demselben eine Allee nach dem Soolbade anzulegen. Bis jetzt haben 22 Personen ihre Betheiligung an der Ausführung des Projekts, die durch Zeichnung von Aktien erfolgen soll, zugesagt. Das Unternehmen kann aber nur dann zu Stande kommen, wenn sich noch 8 Theilnehmer finden. Der Weg nach dem Soolbade würde durch diese Anlage um ⅓ kürzer werden und die Bauplätze an dieser Allee würden in kurzer Zeit einen hohen Werth erlangen. Vor allen Dingen würden aber die Soolbadpächter durch diese Anlage gewinnen und aus diesem Grunde kann man wohl wünschen, daß das Projekt sich verwirklichen möge. Im hiesigen Soolbade wurden seit Eröffnung des Bades am 20. v. M. bis zum 21. d. M. im Ganzen 2917 Bäder genommen. Die Zahl der auswärtigen Kurgäste beträgt bis jetzt 50. — Die Zahl der im 1. Semester 1876 beim hiesigen Standesamt angemeldeten Geburten betrug 230. Geboren wurden 118 Kinder männlichen, 112 Kinder weiblichen Gelchlechts. Die Zahl der todtgeborenen Kinder beträgt 7. Gestorben sind im 1. Sem. 105 Personen und zwar 61 männl., 44 weibl. Geschlechts. Getraut wurden 32 Paare. — In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. wurden aus der Speicherkasse der hiesigen Dampfmahlmühle 319 Mark 80 Pf. gestohlen.

Schneidemühl, 23. Juli. [Provinzial-Taubstummen-Anstalt. Feuer.] In der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt werden gegenwärtig umfassende Veränderungen behufs Vermehrung der Klassenzimmer vorgenommen. Anfangs August wird der Generalinspektor des Taubstummen-Bildungswesen in Preußen, Geheime Regierungsrath Segert aus Berlin, diese Anstalt einer Revision unterwerfen und gleichzeitig zur Anstellung eines 7. und 8. Lehrers, sowie zur Aufnahme einer weiteren größeren Anzahl von neuen Zöglingen die erforderlichen Anweisungen ertheilen. — Am vergangenen Montag, Nachmittags 3 Uhr stand plötzlich die Scheune des Eigenthümers Spikermann in dem 1½ Meile von hier entfernten Dorfe Brodden in hellen Flammen. Das Feuer griff, obgleich zum Glück noch nicht die diesjährige Ernte eingefahren war, dennoch schnell um sich, und legte in kurzer Zeit 3 Gehöfte in Asche. In der Nacht darauf brach abermals und zwar in dem angrenzenden Gehöfte des Eigenthümers Radtke Feuer aus, wodurch auch dieses Gehöft vollständig niederbrannte. Im Ganzen brannten 4 Wohnhäuser und 8 Wirthschaftsgebäude ab. Das Feuer ist angelegt, der Brandstifter ermittelt und dem hiesigen Gerichtsgefängnisse eingeliefert worden. Die verunglückten Eigenthümer sind sämmlich bei der Feuerversicherungsgesellschaft „Adler" zu Berlin versichert. (B. Z.)

Aus dem Gerichtssaal.

Bautzen, 22. Juli. Wie der große Unterschlagungsprozeß gegen Beamte und Arbeiter der Bautzener Tuchfabrik und Kunstmühle, so hat auch die langwierige Untersuchung gegen einen früheren Oberingenieur und einen Werkführer der lausitzer Maschinenfabrik, vorm. J. F. Petzold, wegen Diebstahls mit der Verurtheilung der Angeklagten geendet. Beide Beamten hatten, als ihnen am 1. Oktober 1875 ihre Stellung gekündigt war, die zur Anlegung einer Reparaturwerkstatt erforderlichen Maschinentheile und Werkzeuge aus dem Rohmaterial der Aktiengesellschaft durch die Arbeiter der Fabrik herstellen und bei Seite schaffen lassen. Obwohl beide Angeklagte vollen Ersatz geleistet hatten, und bisher völlig unbescholten gewesen waren, erkannte der Gerichtshof auf einjährige Gefängnißstrafe und einjährigen Verlust der Ehrenrechte, indem er den Milderungsgrund, daß sie unter dem Eindruck der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und angesteckt von der in gewissen Kreisen herrschenden Unmoralität gehandelt hätten, verwahrt, „weil es zu den traurigsten Konsequenzen führen müsse, wenn der zum Hüter des Rechts bestellte Richter einer hoffentlich nur vorübergehenden Zeitströmung

Konzessionen machen wolle“, vielmehr in dem den Angeklagten von der Direktion geschenkten Vertrauen, ihrem höhern Bildungsgrade und der Beharrlichkeit des Wochen lang fortgesetzten Vergehens erschwerende Momente fand. (B. B.-Ztg.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Leipzig** 24. Juli. [Internationaler Produktenmarkt.] Markt stark besucht. Weizen pr. Herbst 192,00, pr. Novbr.-Dezbr. 195,00, pr. Frühjahr 199,00 a 197,00 matt. Roggen pr. Herbst 153,50 a 151,00, pr. Novmbr.-Dezmbr. 154,00 a 153,00, pr. Frühjahr 155,00 a 154,00 still. Spiritus pr. Juli, pr. Juli-August, pr. August-September 47,20 a 47,70 a 47,30, pr. Herbst 48,30 a 48,80 a 48,50, pr. Frühjahr 48,90 a 48,50 a 48,70 sehr still und schwankend. Rüböl pr. Herbst 63,50, pr. Novbr.-Dezbr. 63,80, pr. Frühjahr 64,50 sehr geschäftslos. Geschäft in allen Artikeln belanglos. — Wetter: Schwül.

** **Eine Versammlung von Flora-Gläubigern** fand am Freitag Abend zu Berlin in Stappenbeck's Hotel statt, an der außer dem Direktor und einem Aufsichtsrathe der Gesellschaft etwa 25 Personen theilnahmen. Die unter Leitung des Direktor Hellwig geführten Verhandlungen nahmen einen äußerst ruhigen Verlauf; überall machte sich der lebhafte Wunsch geltend, keinen Schritt zu unternehmen, der die Erhaltung der Flora irgendwie gefährden könnte; nur glaubte es die Versammlung für nöthig zu halten, jetzt nach Einleitung des Subhastationsverfahrens seitens der Hypothekengläubiger, auch ihrerseits ein Wort in der Sache mitsprechen zu können. Dies aber wird, wie die Versammlung sehr richtig erkannte, nur dann möglich sein, wenn der Konkurs der Gesellschaft eröffnet wird. Die Versammlung ernannte daher eine Kommission, welche in Verbindung mit der Direktion der Flora den möglichst schnell herbeizuführenden Zeitpunkt bestimmen soll, an welchem der Konkurs anzumelden sei. (Post.)

** **Französische Anleihe.** Aus Paris wird gemeldet, daß die Pariser Anleihe acht Mal überzeichnet worden ist: „Es ist das, wie der „B. B.-C.“ schreibt, ein Ergebniß, welches von Neuem konstatirt, daß trotz des gegenwärtigen weltkrisenartigen Druckes, welcher in allen Ländern schwer empfunden wird, die nationale Produktion in Frankreich doch fortlaufend beträchtliche Ueberschüsse erzielt, welche in Gestalt von Ersparnissen neue Anlagen suchen.

** **Ernteaussichten in Italien.** Man schreibt aus Rom unterm 19. d.: Die neuesten Nachrichten über die Ernteaussichten in Italien lauten weniger günstig als diejenigen, welche letzthin dem Ackerbauministerium eingelaufen waren. Aus der Lomellina zwar wird gemeldet, daß die Weizenernte dort sehr reich ausgefallen ist, aber im Allgemeinen klagt man über die geringe Ergiebigkeit der auf den ersten Blick voll scheinenden Aehren. Auch heute noch stehen die Reispflanzungen prächtig und der „Brusone“ ist bisher nirgends vorgekommen. Nicht minder vorzüglich sieht der Mais aus, welcher zufolge der Wärme größtentheils die verlorene Zeit wieder eingebracht hat und sich gegenwärtig in der Blüthe befindet. Ein reichliches „August-Mähen“ versprechen die Wiesen, und was endlich den Weinstock betrifft, so steht derselbe, ausgenommen einzelne Oertlichkeiten, wo die Trauben dezimirt wurden, recht gut.

** **Spanische Finanzoperationen.** Das spanische Finanz-Ministerium läßt sich weder durch die allgemeine Ungunst der Zeit noch durch das wohlbegründete Sinken speziell des spanischen Kredites davon zurückschrecken, von Neuem als Borgerin auf den Geldmarkt zu treten. Wie man aus Paris meldet, gedenkt die spanische Regierung im Einvernehmen mit der „Banque l'Espagne“ und deren pariser Korrespondenten die Emission von 250 Millionen Francs 6-prozentiger Obligationen auf Basis der Staatszölle zur Tilgung eines Theils der schwebenden Schuld ehestens vorzunehmen. Der ungefähre Emissions-Kurs wird sich auf 85 pCt. stellen. Auf dieses demnächstige finanzielle Ereigniß ist die am 20. d. Mts. in der pariser Börse erfolgte plötzliche Preissteigerung der spanischen Fonds zurückzuführen.

** **Wien**. 24. Juli. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 15. bis zum 21. Juli 636,557 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 76,027 Fl.

** **Wien**. 24. Juli. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Woche vom 15. bis zum 21. Juli 189,509 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 30,241 Fl.

** **Wien**, 24. Juli. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 8. bis zum 14. Juli 1,357,450 Fl. gegen 1,322,080 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinnahme 35,370 Fl. Bisherige Mindereinnahme seit 1. Januar d. J. 512,309 Fl.

** **London**, 24. Juli. Wollauktion. Superior Sydney fleece mitunter höher.

London, 24. Juli. Die ottomanische Bank macht bekannt, daß in Folge einer von der egyptischen Regierung in dem Meeting für die Ziehung der Bonds der Anleihe von 1873 erhobenen Vorstellung diese Ziehung nicht stattgefunden hat.

** **Newyork**. 21. Juli. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 6000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., nach dem Kontinent 1000 B., Vorrath 222,000 Ballen.

Vermischtes.

⊙ **Breslau**, 23. Juli. [Hirschberger Musikfest. Opernchor. Hochfeuer. Heuschrecken.] Das erste schlesische Musikfest ist nur theilweise von gutem Wetter begünstigt gewesen und war eigentlich nur der zweite Tag desselben ein wirklich klarer und sonnenheller. Der Besuch war ein überaus zahlreicher, auch aus Berlin hatten sich eine Menge Gäste eingefunden. Ein verhältnißmäßig geringes Kontingent hatte die Provinzial-Hauptstadt gestellt, und soll hierbei die Wahl des Dirigenten, des Musikdirektor Deppe aus Berlin — also eines Nichtschlesiers — von Einfluß gewesen sein. Das Zustandekommen des Festes, dessen Verlauf in musiklicher Beziehung als ein außerordentlich günstiger bezeichnet werden kann, ist in erster Linie dem Grafen Bolko v. Hochberg, dem jüngeren Bruder des Fürsten v. Pleß zuzuschreiben. Ihm zur Seite standen der Ober-Präsident Graf Arnim, der Landrath des hirschberger Kreises Prinz Reuß, der Graf Schaffgotsch in Warmbrunn und andere angesehene Männer des hirschberger Thales. Graf Hochberg ist selbst Komponist und hat unter dem Pseudonym J. H. Franz eine Oper „die Falkensteiner“ komponirt, welche in Berlin und Hannover bereits zur Aufführung gekommen ist und viel Beifall gefunden hat. Szenen aus derselben kamen am zweiten Festtage zum Vortrag. — Der Opernchor unseres früheren Stadttheaters giebt jetzt Gastvorstellungen in der Provinz, da die in hiesigen Lokalen veranstalteten Konzerte den erforderlichen Lebensunterhalt nicht abwerfen wollten. Der Chor soll überall Beifall finden aber die Einnahmen werden zum größten Theile durch die Reisekosten aufgezehrt und für die hungrigen und durstigen Sänger bleibt leider nicht viel übrig. — Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr hatten wir hier ein ziemlich bedeutendes Hochfeuer, indem der Dachstuhl der über 500 Fuß langen Stallung der 2. Batterie 6. Schles. Feld-Artillerie-Regiments niederbrannte. Das Feuer hatte sich über die ganzen Räume mit solcher Schnelligkeit verbreitet, daß die rasch herbeigeeilte Feuerwehr nichts weiter zu thun vermochte, als dasselbe auf seinen Heerd zu beschränken. Sämmtliche Pferde wurden von der Wache aus den gewölbten, vor 8 Jahren neu erbauten Stallungen gerettet. — Aus der Provinz wird von verschiedenen Seiten das Auftreten von Wanderheuschrecken gemeldet; im rothenburger Kreise haben mehrere Millionen dieser Thiere ein Ackerfeld von 10 Morgen total verwüstet. Als Vertilgungsmittel bedient man sich wie bei Ihnen des Feuers. Dennoch sollen Tausende von bereits geflügelten Exemplaren davon gegangen sein.

* **Aus Bonn**, 21. Juli, wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Seit Arndt's Leichenbegängniß am 31. Januar 1860 hat unsere Musenstadt nicht ein so feierlich bedeutsames Ehrengeleit gesehen, wie es heute Nachmittag unserm Karl Simrock zu Theil geworden ist. In und vor dem Familienhause des Verstorbenen in der Acherstraße hatten sich schon um 4 Uhr die Leidtragenden in großer Zahl angesammelt. Im Zimmer des untern Stockwerks war der Sarg unter einer dichten Laube von Lorbeerbäumen aufgestellt. Kaum erkannte man ihn; so überdeckt war er mit Kränzen von Lorbeer und blühenden Rosen. Um 5 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die Spitze bildeten zwei Fähnlein Studenten, geführt von ihren Präsiden in Galawichs. Dann folgte das ganze Musikcorps des Königs-Husaren-Regiments, welches bis zum Friedhofe mit kurzen Pausen Trauermärsche vortrug. Die Geistlichkeit schritt dem prächtig geschmückten Leichenwagen vorauf. Hinter den nächsten Verwandten des Verstorbenen schritten in unabsehbarer Folge die Freunde, Verehrer und Bekannten, Professoren und Bürger, sowie auch viele aus der Nähe und Ferne herbeigeeilte Männer. Den Schluß bildeten dann wieder drei Fähnlein Studenten. Auf den Straßen bis zum Friedhofe und auf diesem selbst war eine zahllose Menschenmenge versammelt. An der Gruft sprach, nachdem das Musikcorps einen Choral angestimmt hatte, über dem eingesenkten Sarge Professor Reusch mit klarer, weit in der Runde hellverständlicher Stimme ergreifende würdige Worte zum Gedächtniß des Geschiedenen. Er hob die unvergeßlichen Verdienste hervor, welche Karl Simrock sich um die deutsche Literatur und um die Stärkung des volksthümlichen Geistes erworben, betonte mit Wärme die hohe Pflichttreue, welche den Lehrer der Jugend beseelte und hob dann schließlich die religiöse Pietät hervor, mit welcher der Erneuerer der deutschen Heldensage sich auch den frommsinnigen Dichtungen des Mittelalters gewidmet hat. Nach der feierlichen Einsegnung der sterblichen Ueberreste senkten sich ehrfurchtsvoll die Fahnen der Studenten über der Gruft und in sanften Tönen schwamm der Gesang des akademischen Gesangvereins durch die Sommerluft. Damit schloß die Feier. Wie pflichttreu Simrock bis an sein Lebensende gewesen, beweist die Thatsache, daß er, nachdem er am Freitage seine Vorlesung nur noch mit Noth hatte vollenden können, am Sonnabend noch eine ganze Stunde hindurch einen Oberlehrerkandidaten geprüft und am Sonntag darüber ein eingehendes Zeugniß ausgestellt hat. Am Dienstag Abend rief ihn der Tod ab, doch hatte er noch die Freude, seine Enkel aus Breslau und Frankfurt an seinem Lager zu sehen

* **Wie sagt jener gewisse Shakespeare . . . ?** Ein ungarisches Provinzblatt führt aus, daß es nicht ganz geheuer sei um die momentan politische Lage; zur besseren Illustration dieser seiner Behauptung bringt es „um seine Vielsprachigkeit zu verrathen“, auch ein „deutsches Zitat“, offenbar aus dem Gedächtnisse; der nicht ganz unbekannte Satz lautet in der Leseart des Blattes: „Schon stinkt etwas in Dénemark!“

* **Eine Riesenreklame.** Die größte Reklame, wenigstens in Bezug auf den Raum, welchen die Annonce bedeckt, und auf die Entfernung, auf welche man letztere lesen kann, geht von einer in Glasgow (Schottland) erscheinenden Zeitung aus. Der Name dieser Zeitung ist in einen Kalkfelsen mit 40 Fuß hohen Buchstaben eingegraben, hat eine Länge von 323 Fuß und ist auf eine Entfernung von neun Meilen lesbar. Neu ist die Methode in Amerika zwar nicht, aber wohl schwerlich in einer solchen Dimension vorhanden.

* **Gardelegen**, 20. Juli. [Heuschrecken.] Wie der „Magd. Ztg.“ mitgetheilt wird, haben sich seit vorigem Montag in der Forst Letzlingen Heuschreckenschwärme eingefunden, doch sollen bereits seitens der dortigen Oberförsterei alle Anstalten getroffen sein, um die benachbarten Felder vor dem gefräßigen Ungeziefer zu schützen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. Juli. Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht für unbegründet, nach welchem der Khedive die Zollkassen, durch welche die Zinsen der Staatsschuld garantirt sind, hätte in Beschlag nehmen lassen.

London, 24. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ würde der Herzog von Marlborough an Stelle des Herzogs von Abercorn zum Vizekönig von Irland ernannt werden. — Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, wäre Graf Derby mit dem hiesigen amerikanischen Gesandten in Verhandlung getreten behufs Abschlusses eines neuen Auslieferungsvertrages zwischen England und Amerika.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Regierung veröffentlicht folgende ihr heute aus Mostar zugegangene Depesche: Gestern Morgen stieß Moukhtar Pascha bei Bichina (Bjeljina?), anderthalb Stunden von Newesinje auf den Feind. Unsere Truppen haben nach dreistündigem Gefecht alle von den Montenegrinern besetzt gewesenen Stellungen genommen; die Montenegriner waren genöthigt, sich unter großen Verlusten zurückzuziehen.

Newyork, 23. Juli. Nach hier eingegangenen Berichten aus Mexiko haben die Regierungstruppen eine Schaar von Insurgenten geschlagen. Lerdo de Tejada ist mit großer Majorität zum Präsidenten der Republik wieder gewählt worden.

Newyork, 23. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Boisrond Canal zum Präsidenten von Haïti gewählt worden.

Wien, 25. Juli. Dem telegraphischen Korrespondenz-Bureau geht eine Depesche aus Zara zu, welche den Sieg Mukhtar's über die Montenegriner unter Kommando Nikita's zwischen Blagaj und Nevesinje bestätigt.

Belgrad, 24. Juli. Der serbische Generalstab beschloß, Tschernajeff solle alle bei Akpalanka und Babina Glava bisher innegehabten Positionen verlassen, da Abdul Kerim Pascha dieselben doch leicht einnehmen könnte.

Strombericht.

(Aus dem Sekretariat der Handelskammer.)

Schwerin a. W.

19. Juli. Zillen 1494, Herm. Wandrei, mit Holzkollen von Berlin nach Weitze, 15,310, Christ. Besch, 15,710, Christ. Richter, 14,642, Ferd. Ferno, mit Kantholz von Zirke nach Berlin.

20. Juli. 2½ Flöße, Val. Schibalski, mit Kantbalken, 2 Flöße, Val. Schibalski, mit Kantbalken, 4 Flöße, Val. Schibalski, mit Rundkienen von Kolo nach Stettin, 6 Flöße, Stan. Kobitschak, mit Placons von Sieradz nach Stettin, Kahn 14,604, Aug. Taubitz, mit Mauersteinen von Schwerin a. W. nach Driesen.

Obornik.

19. Juli. Kähne 302, Joh. Bartkowiak, mit leeren Gebinden von Berlin nach Posen, 573, Heinr. Metze, mit versch. Gütern von Posen nach Birnbaum, 201, Mich. Skrusik, 305, Stan. Kosak, beide leer, 80, Friedr. Pastronelli, mit Porzellanerde von Halle a. S. nach Posen, 16 Flöße, Mich. Kujawski, mit Rundholz von Sieradz nach Glietzen.

20. Juli. Kähne 2917, Wilh. Neumann, 16,638, Heinr. Nieber, 2613, Karl Stäbner, sämmtlich leer.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 24. Juli. Geschäftslos. Course im Allgemeinen ziemlich unverändert.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 205. 00. Pariser Wechsel 81,15. Wiener Wechsel 162, 25. Bömische Westbahn 148. Elisabethbahn 124—. Galizier 161½. Franzosen*) 219¾. Lombarden*) 63—. Nordwestbahn 103¾. Silberrente 55½. Papierrente 52⅞. Russ. Bodenkredit —. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 103⅛. 1860er Loose 98¾. 1864er Loose 253, 50. Kreditaktien*) 115¼. Oesterr Nationalbank 698, 50. Darmst. Bank 103¾. Berliner Bankverein 83⅝. Frankfurter Wechslerbank 80⅛. Oesterr. Bank 91¼. Meininger Bank 76¼. Hess. Ludwigsbahn 98¾. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose —, —. Ung. Schatzanw. alt 84½. do. do. neue 81⅛. do. Ostb.-Obl. II. 57⅞. Centr.-Pacific 94⅝. Reichsbank 155⅛.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 24. Juli. Größte Geschäftsstille. Devisen matt, Staats-Loose behauptet.

[Schlußkurse.] Papierrente 65, 90. Silberrente 69, 10. 1854er Loose 107, 00. Nationalbank 864, 00. Nordbahn 1800. Kreditaktien 142, 60. Franzosen 272, 50. Galizier 199, 75 Kasch.-Oderb. 89, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 129, 50. Nordwestb. Lit B. —, —. London 125, 70. Hamburg 61, 00. Paris 49, 65. Frankfurt —, —. Amsterdam 103, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 156, 00. 1860er Loose 112, 80. Lomb. Eisenb. 78, 00. 1864er Loose 131, 00. Unionbank 57, 25. Anglo-Austr. 70, 80. Napoleons 9, 97—. Dukaten 5, 88. Silbercoup. 101, 30. Elisabethbahn 154, 50. Ungar. Präml. 71, 00. D. Rchsbnt. 61, 50.

Türkische Loose 15, 50.

Paris, 24. Juli. Träge, Schluß fest.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 69, 05, Anleihe de 1872 106, 57½, Italienische 5proz. Rente 71, 00, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 546, 25, Lombard. Eisenbahn-Akt. 160, 00, do. Prioritäten 231, 00, Türken de 1865 10, 95, do de 1869 —, —, Türkenloose 35, 75.

Crédit mobilier 145, Spanier extér. 13⅞, do. intér. 12⅝, Suezkanal-Aktien 671, Banque ottomane 345, Société générale 525, Credit foncier 712. Egypter 195. — Wechsel auf London 25, 27½.

London, 24. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konsols 96⅞. Italien. 5proz. Rente 70⅜. Lombarden 6 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5 proz. Russen de 1871 90. 5proz. Russen de 1872 89—. Silber 49½. Türk. Anleihe de 1865 10 15/16. 5proz. Türken de 1869 11½. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106¼. do. 5proz. fund. 106⅝. Oesterreich. Silberrente 55. Oesterreich. Papierrente 52. 6proz. ung. Schatzbonds 81½. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 81. 5proz. Peruaner 15¼. Spanier 14.

Platzdiskont 1 %.

In die Bank flossen heute 165,000 Pfd. Sterling.

Produkten-Course.

Danzig, 24. Juli. Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: NW.

Weizen loko zeigte sich auch mit Beginn dieser Woche heute wieder so flau und geschäftslos wie möglich, denn auch zu einer neuen Preisermäßigung wollen und können unsere Exporteure nicht kaufen, es ist deshalb auch Nichts gehandelt, außer 30 Tonnen 127—8 Pf. hellfarbig, welche eine unserer hiesigen Mühlen zu 196 M. per Tonne für Consumzwecke kaufte. Termine neuerdings billiger, September-Oktober 196, 195 M. bez., April-Mai 197 M. Br. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loko wurden 15 Tonnen 125—6 Pfd. zu 166½ M per Tonne gekauft. Termine wurden nicht gehandelt, September-Oktober 151 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 160 M — Rübsen loko recht flau, und heute billiger und nach Qualität zu 272 M. für abfallende mit starkem Geruch, 279 280 M. für gute, 281, 281½ M. per Tonne für feine Waare gekauft. Termine flau und ohne Kauflust, August-September 286 M. Br., 283 M. Gd., September-Oktbr. 290 M. Br.

Köln, 24. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen matt, hiesiger loko 21, 50, fremder loko 22, 00, per Juli 18, 70, Nov. 19, 45. Roggen, hiesiger loko 16, 00, per Juli 14, 25, per Nov. 14, 55. Hafer loko 19, 50, per Juli 18, 00. Rüböl, loko 34, 30, per Oktober 33, 30, pr. Mai 34, 20.

Hamburg, 24. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine weich. Roggen loko flau auf Termine weich. Weizen pr. Juli 186 Br., 185 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 190 Br., 189 Gd. — Roggen pr. Juli 142 Br., 141 Gd., pr. Sept. Oktober per 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd. Hafer ruhig. Gerste geschäftslos. Rüböl behpt., loko 65, pr. Okotber pr. 200 Pfd. 63½. Spiritus still, pr. Juli 36¼, pr. Juli-August —, pr. August-September 36½, pr. Septbr.-Oktober 37, pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 37½. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 14, 60 Br., 14, 50 Gd., pr. Juli 14, 50 Gd., pr. August-Dezember 14, 65 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 24. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 14, 50, a 14,60 —, —, pr. Augnst 14, 60, pr. September 14, 85, pr. Oktober 15, 00, pr. September-Dezember 15, 10 bez. Sehr fest.

Amsterdam, 24. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen loco matt, auf Termine niedriger, pr. November 276, pr. März —. Roggen loko unveränd. auf Termine höher, pr. Oktober 185. Raps pr. Herbst 394 Fl. Rüböl loko 37¼, pr. Herbst 37½, pr. Mai 38¼. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste unveränd. — Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffin., Type weiß, loko 35¾ bez., 36 Br., pr. Juli 35¾ bez., 36 Br., pr. August 35¾ bez., 36 Br., pr. September 36 bez. u. Br., pr. September-Dezember 35¾ bez., 36 Br. Steigend.

Paris, 24. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen beh., pr. Juli 25, 25, pr. August 25, 75, pr. September-Dezbr. 26, 75. Mehl beh., pr. Juli 56, 00, pr. August 57, 00, pr. September-Dezbr. 59, 00. Rüböl beh., pr. Juli 76, 25, pr. August 76, 00, pr. Sept.-Dez. 77, 25, pr. Januar-April 78, 50. Spiritus weich., pr. Juli 44, 25, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 50.

Liverpool, 24. Juli, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Amerikanische 1/16 D. höher. Anderes zu vollen Preisen. Ankünfte 1/32 D. über höchste Sonnabendpreise gehandelt.

Middl. Orleans 6 1/16, middl. amerikanische 5 15/16, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middling Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞.

Glasgow, 24. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 Sh. 9 D.

London, 24. Juli. Die Getreidezufuhren vom 15. bis zum 21. Juli betrugen: Engl. Weizen 943, fremder 44,780, englische Gerste 60, fremde 2796, englische Malzgerste 20,203, fremde —, engl. Hafer 718, fremder 79,018 Qrts. Engl. Mehl 11,161 Sack, fremdes 2262 Sack und 11,989 Faß.

London, 24. Juli, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Engl. Weizen nominell, fremder gegen letzten Montag 1—2 Sh. billiger, angekommene Ladungen matt, andere Getreidearten ruhig bei nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Trübe.

New-York, 22. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 17¼, do. in Philadelphia 17⅛. Mehl 5 D. 75 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 18 C. Mais (old mixed) 54 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 16¾. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C. Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 7.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Juli. Wind: SO. Barometer: 27,11. Thermometer: + 23° R. Witterung: heiß.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 190–225 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat –, Juli-August –, August-Sept. –, Sept.-Oktbr. 192–198,50–190 bz., Okt.-Nov. 193–191,50 152 bz., Novbr.-Dezbr. 194,50–193–193,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 142–175 nach Qual. gef., russ. 142–146 ab Bahn u. Kahn bz., per diesen Monat –, Juli-August 145–143 bz., August-Sept. –, Sept.-Okt. 150,50–148 bz., Oktbr.-Novbr. 152–150,50 bz., Novbr.-Dezbr. 153–152 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 145–178 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155–198 nach Qual. gef., ost- u. westpr. 175–185, russ. 165–185, schwed. 180–195, pomm. u. meckl. 190–195 ab Bahn bz., per diesen Monat 170 bz., Juli-August 156,50 bz., August-Sept. –, Sept.-Okt. 149,50–149 bz., Okt.-Nov. 147,50 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 191–225 nach Qual., Futterwaare 178–190 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 64 bz., mit Faß per diesen Monat 63,7 bz., Juli-August do., August-Sept. –, Sept.-Oktbr. 63,5–4 bz., Oktbr.-Nov. 63,6 bz., Nov.-Dez. 63,7 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 32,5 bz., per diesen Monat –, Juli-August –, August-Sept. 30,3 bz., Sept.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. –. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 47,6 bz., per diesen Monat –, loko mit Faß per diesen Monat –, Juli-August 47,1–3–1 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 48,1–47,9 bz., Oktbr.-Novbr. 47,3 bz., Nov.-Dez. 46,8 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29–28, Nr. 0 u. 1 26,50–25,50 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 25,25–24, Nr. 0 u. 1 23,75–21,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 22,25 bz., Juli-August 21,80–75 bz., August-Septbr. do., Sept.-Oktbr. 21,70–21,55 bz., Oktbr.-Novbr do. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 24. Juli. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) niedriger, schließt fester, gek. 1000 Ctr., abgel. Kündigungsscheine –, per Juli u. Juli-August 152,50 B., August-Sept. –, Sept.-Oktbr. 151,50–151,52 bz. u. G., Oktbr.-Nov. 153 bz. u. B., Novbr.-Dez. –, April-Mai 152,50 B. — Weizen 184 B., gek. – Ctr., per Sept.-Okt. 184 B. — Gerste –. — Hafer 176 G., gek. – Ctr., per Sept.-Okt. 145 bz., Okt.-Novbr. –. — Raps 290 B., gek. – Ctr. — Rüböl still, gek. – Ctr., loko 64 B., per Juli 63 B., Juli-August 62,50 B., Sept.-Oktbr. 61 B., Oktbr.-Nov. 61,50 B., Novbr.-Dezbr. 62 B. — Spiritus geschäftslos, gek. – Liter, loko 48,20 B., 47,70 G., Juli u. Juli-August 47,30 B., August-Sept. u. Sept.-Okt. 47,30 — Zink ruhig, aber fest.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Stettin, 24. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Schön. Morgens + 16° R., Mittags + 21°. Barom. 28.5. Wind: SO. Weizen niedriger bez., per 1000 Kilo loko nach Qual. gelber Inländ. 180–195 M., Juli und Juli-August 190 M. nom., September-Oktober 194–193–193,50 Mk. bez., Oktober-November 194,50–194 M. bez., per Frühj. 199–198 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko nach Qualität inländ. 160–168 M., Russ. 138–147 Mk., Juli und Juli-August 140,50 Mk. bez., 140 Mk. Br., August-September und Septbr. 141 Mk. bez., 141,50 M. Br., Septbr.-Oktober 146–145–145,50 M. bez., Oktober-November 147,50–147 M bez., Frühjahr 151,50 bez. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer still, per 1000 Kilo loko nach Qualität 160–183 M., per Juli 163 M. nom., September-Oktober 153 M. bez. u. Br., Oktober-November 152 M. Br. — Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen etwas matter, per 1000 Kilo loko nach Qualität 280–290 M., per September-Oktober 299 M. Br. 298 Mk. Gd., April-Mai 315 Mk. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 275–289 Mk. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß 65 Mk. Br., per Juli, Juli-August u. August-September 63,50 M. Br., per September-Oktober 63,50 Mk. bez., per Oktober-November 63,50 M. Br., November-Dezember – M. bez., April-Mai 64,50 Mk. Gd., 65 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 46–45,80 Mk. bez., per Juli-August 45,30 M. nom., August-Septbr. 45,50–45,30 Mk. bez., September-Oktober 46,20 Mk bez. und Gd., Oktober-November 46 Mk. bez., November-Dezember – Mk. Br., Frühjahr 48 Mk. bez. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 300 Ztr. Rüböl. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 190 Mk., Roggen 140,50 Mk., Rüböl 63,50 Mk. Spiritus 45,30 Mk. — Petroleum loko 15 Mk. bez., Regulirungspreis 15 Mk., September-Oktober 14,75–14,80 Mk. bez., Oktober-November 14,75–15 Mk. bez., Oktober bis Januar 15,25 M. bez. (Ostsee-Ztg.)

Magdeburg, 22. Juli. Weizen 190–220 M., Roggen 165–190, Gerste 170–200, Hafer 180–195 pro 1000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. Juli	Nachm. 2	27" 10''' 25	+ 20°3	N 0-1	heiter, Cu
24. „	Abnds. 10	27" 9''' 87	+ 16°5	NW 0	völlig heiter.
25. „	Morgs. 6	27" 9''' 77	+ 12°4	NNW 0	heiter, St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Juli Mittags 0,58 Meter.
„ „ 24. „ „ 0,56 „

Berlin, 24. Juli. Der Verkehr eröffnete heute fast vollständig geschäftslos auf allen Gebieten; die fremden Meldungen blieben ohne Einfluß und neue politische Nachrichten fehlten. Die Notirungen waren selbst in einzelnen Spielpapieren nominell, doch machte sich eher ein Uebergewicht des Angebotes bemerkbar, namentlich als die Eröffnungskourse von Wien schwach lauteten. Auch hier wurde die Haltung bald als abgeschwächt bezeichnet, ohne daß jedoch die Umsätze eine größere Bedeutung gewannen. Kreditaktien und Franzosen gingen mäßig um; fremde Renten erschienen wenig verändert und still. Ausländische Obligationen lagen außerordentlich ruhig und auch für lokale Anlagewerthe trat nur geringe Nachfrage auf 4prozentige Preußische Anleihen und 4½prozentige Prioritäten wurden noch einigermaßen bevorzugt. Einheimische Aktien blieben fest ohne Frage. Selbst Selbst in Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Aktien, welche eine Kleinigkeit schwächer erschienen, ganz sehr wenig um. Auch andere Bahnen lagen nicht gerade fest, und sehr ruhig. Banken und Industriewerthe geschäftslos. Der Geldstand blieb flüssig, das Prolongationsgeschäft bei wenig veränderten Sätzen geringfügig. Kredit-Aktien bedangen 1,60, Franzosen 1,30–1,60 und Lombarden 1 M. Deport. Wechsel still. Trotz ungünstiger Gerüchte und einer immer bedenklicher werdenden Auffassung der allgemeinen Lage schwankten die Notirungen nur wenig. Per Ultimo Kreditaktien 231,50–2–1,50, Laurahütte 60, Franzosen 440,50–439,50, Lombarden 127,50–6,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 107,60. Bauverein Königstadt gewann 1,50, Ahrens 1. Der Schluß war matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22 Juli 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz
Staats-Anleihe	4	97,10 bz G
Staats-Schldsch.	3½	94,00 bz G
Kur- u. Nm. Sch.	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,00 bz G
do. do	3½	93,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm.	5	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,75 B
do.	5	106,75 bz
Landsch. Central	4	95,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½	85,00 bz
do. neue	3½	85,00 B
do.	4	95,90 bz
do. neue	4½	103,00 G
N. Brandbg. Cred.	4	95,90 bz
Ostpreußische	3½	85,70 G
do.	4	95,50 G
do.	4½	102,20 bz
Pommersche	3½	84,75 bz
do.	4	95,50 bz G
do.	4½	103,00 G
Posensche, neue	4	95,30 bz B
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,30 bz
do.	4	95,90 bz
do.	4½	101,80 bz
do. II. Serie	5	107,25 G
do. neue	4	93,70 bz
do.	4½	102,20 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,10 bz G
Pommersche	4	97,10 bz G
Posensche	4	96,70 bz
Preußische	4	96,90 bz
Rhein- u. Westfäl	4	97,70 bz
Sächsische	4	97,90 bz
Schlesische	4	96,80 bz
Souvereigens		20,41 B
Napoleonsd'or		16,22 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		99,70 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,30 G
Oesterr. Banknot.		162,10 bz
do. Silbergulden		163,00 bz
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		267,00 bz

Deutsche Fonds

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	133,75 bz G
Heff. Prsch a 40 th,	—	248,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	118,00 bz
do. 35 fl.-Obligat.	—	136,00 bz
Bair. Präm.-Anl	4	121,00 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	83,30 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	102,30 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108 40 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50 G
Meckl. Eisenbsch.	3½	90,25 bz
Meininger Loose	—	19,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,75 bz
Oldenburg. Loose	3	133,50 G
D. G. C. B.-Pf. 110	5	105,00 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 B
Nrdd. Grdcr.-H A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H-B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,60 G
Pomm III. rz. 100	5	100,30 bz
Pr. B-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,00 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,40 bz
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp-A-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100 00 G
do. do.	4½	94,25 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig	5	101,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,40 G
do. do. 1885	6	101,00 bz G
do. Bds. (fund.)	5	
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std-A	7	102,40 bz
do. Goldanl	6	103,10 G
New Jersey	7	96 10 G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	53,30 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	55,75 bz
do. 250 fl. 1854	4	95,00
do. Cr. 100 fl. 1858	—	297,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	99,40 bz
do. do. v. 1864	—	252,00 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	66,20 B
do. Loose	—	142,00 G
do. Schatzsch. I.	6	82,50 G
do. do. kleine	6	84,25 bz
do. do. II.	5	80,75 bz G
Italienische Rente	5	71,50 bz
do. Tabak-Obl	6	102,00 G.
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	90,90 bz G
Finnische Loose	4	40,30 bz
Russ Centr.-Bod.	5	
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	90,50–70 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	95,50 bz G
Russ. cons. A. 1871	5	90,70 bz
do. do. 1872	5	90,60 bz
do. do. 1873	5	90,60 bz
do. Bod.-Credit	5	85,50 bz
do Pr.-A. v. 1864	5	168,00 bz G
do. do. v. 1866	5	165,50 G
do. 5. A. Stiegl.	5	82,50 bz
do. 6. do. do.	5	92,25 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do kleine	4	82,25 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,75 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	67,25 B
Türk. Anl. v. 1865	5	10,80 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	27,00 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,10 bz B
do. 100 fl. 1 M.	168,35 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,485 bz
do. do. 3 M.	20,41 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,15 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,05 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	161,60 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	160,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,70 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen –, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. –, Hamburg –, Leipzig –, London 2, Paris –, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	101 60 bz G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	62,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,70 bz G
Berliner Bankverein	4	83,00 bz
do. Comm.-B. Sec	4	60,50 bz
do. Handels Ges.	4	84 bz 84,25 bz
do. Kassen-Verein	4	184,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	62,40 G
Centralbk. f. Bauten	4	18,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	60,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,10 G
Chemnitzer Bank-V.	4	71,50 G
Coburger Credit-B.	4	67,60 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,50 B
Danziger Bank	fr.	122,00 G
Danziger Privatbank	4	116,00 G
Darmstädter Bank	4	103,75 bz
do. Zettelbank	4	94,75 bz
Dessauer Creditbank	4	9,70 G 70,10 G
do. Landesbank	4	116,50 G
Deutsche Bank	4	79,90 bz
do. Genossensch.	4	87, G 90,50
do. Hyp.-Bank	4	92 00 bz G
do. Reichsbank	fr	155,00 bz
do. Unionbank	4	77,00 bz
Disconto-Comm.	4	108,00 bz
do. Prov.-Discont	4	80,25 bz G
Geraer Bank	4	77,00 G
do. Creditbank	4	55,00 bz B
Gew.-B. H. Schuster	4	7,50 bz
Gothaer Privatbank	4	87,00 B
do. Grundcreditbk.	4	106 bz 100,10 G
Hypothek. (Hübner)	4	124 00 bz B G
Königsb. Vereinsbank	4	80,50 G
Leipziger Creditbank	4	107,50 B
do. Discontobank	4	68,00 B
do. Vereinsbank	4	84,75 G
do. Wechselbank	4	68,50 bz G
Magdeb. Privatbank	4	106,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,50 G
do. Hypoth.-Bank	4	67,00 G
Meininger Creditbank	4	76,10 bz
do. Hypothekenbk	4	99 75 bz
Niederlausitzer Bank	4	84,50 bz G
Norddeutsche Bank	4	124,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	96,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr	87,00 G
Posener Spritactien.	4	29,25 bz
Petersb. Discontobank	4	94,50 B
do. Intern. Bank	4	94,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	97,25 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	95 30 bz G
do. Centralboden.	4	117,00 G
do. Hyp. Spielh.	4	122,00 bz G
Product.-Handelsbank	4	80,00 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	45,00 bz G
Rittersch. Privatbank	4	126 50 G
Sächsische Bank	4	120,00 G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	89 00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,50 bz G
Schles. Bankverein	4	83,00 G
Schles. Vereinsbank	4	86,50 B
Südd. Bodencredit	4	110,50 B
Thüringische Bank	4	69,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,00 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	101,50 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 bz
Deutsche Baugef.	4	47,25 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	11,00 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	118,75 G
Dortmunder Union	4	6,25 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	11,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	1,10 bz G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	98,90 G
Georg-Marienhütte	4	62,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	33,75 bz
Immobilien (Berl.)	4	77,60 G
Kramsta, Leinen F.	4	76 B
Lauchhammer	4	20,00 G
Laurahütte	4	60,25 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	17,70 bz
Magdeburg. Bergw.	4	108,75 G
do. Spritfabrik	4	42,50 G
Marienhütte Bergw.	4	66,00 G
Massener Bergwerk	4	19,00 bz G
Menden u. Schw. B.	4	50,60 bz B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	23,90 B
Ostend	4	8 00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	49,75 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	32,50 bz G
Redenhütte	4	3,90 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	87,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	49,00 bz G
Union-Eisenwerk	4	4,75 G
Unter den Linden	4	17,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	47,00 B
Westend (Quistorp)	fr.	3,00 bz G
Wissener Bergwerk	4	19,00 G
Wöhlert Maschinen	4	10,30 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,00 bz G
Altona-Kiel	4	118,25 bz B
Bergisch-Märkische	4	81,00 bz G
Berlin-Anhalt	4	111,00 bz
Berlin Dresden	5	16,90 bz
Berlin-Görlitz	4	34 25 bz B
Berlin-Hamburg	4	178 50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	82,25 bz B
Berlin-Stettin	4	117,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	73,25 bz G
Cöln-Minden	4	101,00 bz B
do. Litt. B.	5	99 80 bz
Halle-Sorau-Guben	4	9,75 bz B
Hann.-Altenbeken	4	14 80 bz B
do. II Serie	4	
Märkisch-Posener	4	20,00 bz
Magd.-Halberstadt	4	93,00 bz
Magdeburg-Leipzig	4	259,90 bz G
do. do. Litt. B	4	99,10 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	32,25 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	135,50 bz G
do. Litt. B.	3½	127,00 B
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,60 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	104,90 bz
Rheinische	4	110,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar	4	94,00 bz G
Rhein Nahebahn	4	13 20 bz G
Stargard-Posen	4½	101,75 bz
Thüringische	4	134,10 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	125,00 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	101,20 bz G
Weimar-Geraer	4½	58,10 bz G
Albrechtsbahn	5	17,90 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	111,30 bz
Aussig-Teplitz	4	111,75 bz
Baltische	3	52,70 G
Böhm. Westbahn	5	74,25 bz
Brest-Grajewo	4	20,80 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,30 G
Elisabeth-Westbahn	5	62,00 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	53,10 bz B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	81,00 bz G
Gotthard-Bahn	6	43,50 B
Kaschau-Oderberg	5	36,20 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	175,50 bz
Lüttich-Limburg	4	15,50 G
Mainz-Ludwigshafen	4	98,60 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	73,00 G
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	206,50 bz
do. Litt. B.	5	60,00 bz G
Reichenb. Pardubitz	4½	47,75 G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	42,90 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,10 bz
Russische Staatsbahn	5	108,50 bz G
Schweizer Unionbahn	4	5,50 B
Schweizer Westbahn	4	15,25 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	38,25 G
Vorarlberger	5	39,00 bz
Warschau Wien	4	187,00 G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	37,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	18,75 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	23,50 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	22,25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	34,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	63,00 G
Märkisch Posen	5	72,25 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	67,00 bz G
do. do C.	5	93 70 bz
Münster-Enschede	5	9,00 B
Nordhausen-Erfurt	5	35,00 bz G
Oberlausitzer	5	40,00 B
Ostpreuß. Südbahn	5	73,25 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,60 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	64 80 bz
Saalbahn	5	28,30 bz G
Saal Unstrutbahn	5	10,00 bz
Tilsit-Insterburg	5	68,00 bz
Weimar-Geraer	5	30,75 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,25 G
do. do. II.	5	97,50 G
do. do. III.	5	97,25 B
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	100,25 G
do. III. v. St. g.	3½	85,10 bz G
do. do. Litt. B.	3½	85,10 bz G
do. do. Litt. C	3½	77,20 bz
do. IV.	4½	99,20 G
do. V.	4½	98,75 B
do. VI.	4½	98,60 G
do. VII.	5	102,70 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,25 bz
do. do. II.	4	91,00 G
do. do III.	4½	98,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	90,25 G
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	91,00 bz G
do. do. II.	4½	98,00 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,70 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	98,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	93,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,25 B
do. Litt. B.	4½	100,25 B
Berlin-Görlitz	5	
do. do.	4½	88,75 bz G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104,25 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	91,60 bz G
do. do. D.	4½	97,75 bz B
do. do. F	4½	95,80 bz G
Berlin-Stettin I.	4½	101,25 G
do. do. II.	4	94,00 bz G
do do. III.	4	94,00 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	103,25 G
do. VI. do.	4	94,00 B
do. VII.	4½	98,60 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	
Cöln-Minden IV.	4	93,75 bz G
do. do. V	4	90,75 G
do. do. VI.	4½	97,60 bz
Halle-Sorau-Guben	5	101,25 bz G
do. do. II	5	
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	89,50 bz G
Märkisch-Posener	5	102,50 bz G
Magdeb.-Halberstadt	4½	100,00 B
do. do. de 1865	4½	99,00 B
do. do. de 1873	4½	96,50 B
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	73,00 B
do. do.	4½	98,50 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,60 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,75 B
do. Obl. I. u. II	4	98,00 bz
do. do. III. conv.	4	96,90 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	85,75 G
do. C	4	93,40 bz
do. D	4	93,50 G
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	101,10 G
do. G.	4½	
do H.	4½	102,25 bz
do. v. 1869	5	103,75 G
do. v. 1873	4	90,75 bz G
Oberschles. v. 1874	4½	98,90 B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	93,75 G
do. do.	5	
do. Niedsch. Zwgb.	3½	77,00 G
do. Starg. Pos.	4	94,00 G
do. do. II	4½	99,25 G
do. do. III.	4½	99,25 G
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	
Rheinische	4	93,50 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,80 G
do. von 1862, 64	4½	99,80 G
do. v. 1865	4½	99,80 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 B
do. v. 1874	5	103,40 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,00 bz G
do. II. do.	4½	103,00 bz G
Schlesw.-Holstein.	4½	90,50 G
Thüringer I.	4	97,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	97 25 G
do. V.	4½	100.40 bz B
do. VI.	4½	100,40 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,75 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	77,00 G
do. do. II.	5	73,25 G
do. do. III.	5	71,50 G
do. do. IV.	5	69,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	61,00 G
do. II.	5	60,50 G
do. III.	5	52,60 G
do. IV.	5	49,50 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	15,00 G
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	316,00 bz B
do. Ergänzungsn.	3	301,00 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	94 30 B
do. II. Em.	5	93,40 B
Oesterr. Nordwestb.	5	69,00 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	55,70 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62,25 bz
do. do. 1869	5	59,25 G
do. do. 1872	5	59,00 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	67,20 G
Reichenb. Pardubitz.	5	71,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	232,60 bz G
do. do. neue	3	232,60 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,80 bz G
do. do. 1877	6	102,50 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	75,80 bz G
Baltische, gar.	5	84,00 G
Brest-Grajewo	5	72,50 B
Charkow-Asow. g.	5	92,40 bz G
do. in Lstr. a 20.40	5	86,90 bz
Charkow.-Krementsch.	5	92,25 G
Jelez Orel, gar.	5	92,30 B
Jelez-Woron., gar.	5	93,00 bz
Koslow.-Woron.	5	93,50 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	82,00 G
Kursk.-Chark. gar.	5	92,25 B
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	84,25 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	93,25 bz
Losowo Sewast.	5	82,25 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	93,00 bz
Schuja Iwanowo	5	92,40 bz
Warschau Teresp.	5	91,50 B
do. kleine	5	92,50 bz G
Warschau-Wien II.	5	95,25 G
do. III.	5	91,25 G
do. IV.	5	86,00 B
Zarskoe-Selo	5	84,00 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.